

Beantwortung der Fragen für die Wahlprüfsteine:

1. Alle nachfolgenden Antworten werden durch die verschiedenen kleine Maßnahmen die CO2 Belastung mindern: Verkehrsoptimierung, -Wohnen und Arbeiten, ÖPNV, Bauen und Gärten, Parken und Bäume, Radwege, Flugverkehr. Hier ist sofortiges zukunftsorientiertes Handeln anzustreben, sind erste Schritte einzuleiten, um diese Probleme zu lösen

Wenn in Kaarst der Flugverkehr nicht eingedämmt wird, wird die Luftverschmutzung und die CO2- Belastung kaum reduzierbar sein. Eine Möglichkeit sehe ich darin, einen Teil des Flugverkehrs nach Weeze zu verlegen und mit einer Bahnverbindung nach Düsseldorf die Infrastruktur zu verbessern.

2. zum Radverkehr: Übergangspunkte von Straßen zu Radwegen besser markieren und optimieren; Bordsteinabsenkungen z.B. am Grünzug Holzbüttgen . Außerdem sollte neben den Wirtschaftswegen ein 3 m breiter Grasstreifen als Ausweichmöglichkeit für Fußgänger, Radfahrer und andere eingesät werden.

3. Notwendig ist ein Kreisverkehr anstatt der Kreuzung Neusser- Maubisstr. Eingerichtet werden sollte auf den Zufahrten eine 30 er Zone welches den Verkehr zwar langsamer aber fließender macht. Durch weniger Bremsen und Anfahren entstehen weniger Abgase und CO2. In Holzbüttgen sollte die freie Durchfahrt beim Autohaus Timmermanns ermöglicht werden, dadurch wird der Verkehr auf dem Bruchweg und der Kreuzstr. entlastet. Eine intelligente Ampelanlage bei IKEA würde den Durchgangsverkehr fließender machen.

4. Ziel ist es wie in Monheim ein autonomes E-Mobil kostenlos für die Bürger bereit zu stellen um die innerörtliche Mobilität zu ermöglichen, außerdem sollte hiermit die Verbindungen zwischen den Ortschaften und zur Regiobahn geschaffen werden.

5+6. Bei energetischen Maßnahmen bin ich skeptisch, da bereits die notwendigen Standards bei den meisten Objekten erreicht sind. Hier müssen Kosten und Ressourcenverbrauch im Verhältnis zur Effizienz stehen, dies trifft auch für private Wohngebäude zu. Schließlich soll Wohnraum bezahlbar bleiben.

7. Hier steht das Schlagwort“ Flächenverbrauch „ im Focus. In dem Zusammenhang mit Baggerlöchern, trifft dies zu. Wenn man bauwilligen Bürgern Grundstücke nicht zur Verfügung stellt, die im Besitz der Stadt Kaarst sind, unter der Begründung des Flächenverbrauchs, ist dies unangebracht. Bezüglich des Flächenverbrauchs für den Wohnungsbau empfinde ich dies als Unwort. Jeder in Kaarst ansässige Bürger, welcher in Kaarst ein Grundstück zur Erbauung eines Wohnhauses erwerben möchte, sollte diese Möglichkeit bekommen. Hierauf kann er nach seinen finanziellen Mitteln oder mit Eigenleistung seinen Hausraum verwirklichen ohne Bauträger und Maklerkosten. In jedem Garten der um das Haus entsteht sollte eine gewachsene Bodenfläche erhalten bleiben. Die Gärten bilden Rückzugsorte für nützliche Singvögel und Insekten, die es auf den freien Feldern nicht gibt.

8. Jede freie versiegelte Fläche sollte mit Bäumen überwachsen werden. Sie bringen Kühlung für geparkte Fahrzeuge und anliegende Wohnungen und Büros, sowie Sauerstoff und verringern die CO2 Belastung. Eine eingebaute Bewässerung sollte der Effektivität der CO2 Reduzierung dienen.

9. Viele kurze Wege können mit dem Fahrrad , vor allem bei schönem Wetter, erledigt werden . Radfahren dient gleichzeitig der Gesundheit, Entspannung und Erholung. Auch in der Freizeit sollte auf überflüssige Flüge und Autofahrten verzichtet werden. Deshalb sollten umso mehr die Fahrradwege attraktiv gestaltet und mit Hinweisen auf interessante Punkten bestückt werden. Man könnte auch Kiesgrubenlandschaften öffnen.

10. Es sollte grundsätzlich weniger Verpackung verwendet werden und falls erforderlich sollte dies aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen.

11. Im Gewerbegebiet Kaarster Kreuz sollten nur Unternehmen angesiedelt werden , die auch in Kaarst Steuern zahlen. Diese Steuereinnahmen sind wichtig , um die Kosten der CO2 Minimierung z.B. ÖPNV elektrisch, finanzieren zu können. Es sollten nicht große Baukörper mit zentralen Parkplätzen entstehen, sondern mehrere kleinere Unternehmen. Mit einem großen Rechenzentrum sind die CO2 Ziele nicht zu erreichen. Kleinere angelegte Parkplätze zwischen den Gewerbeobjekten schaffen entsprechenden Abstand . Diese werden dann wiederum mit Bäumen begrünt und schaffen den ökologischen Ausgleich vor Ort.

Allgemein wird die geringe Waldfläche in Kaarst bemängelt. In der Vergangenheit wurden die Waldflächen auf nicht ackerfähigen Böden angelegt wie z.B. auf schlechte Böden, Sumpflandschaften und Unland . Mit dem Büttger Wald und dem Meererbush sind wir hier in der Region ausreichend versorgt. Auf unseren guten Böden können wir Kulturen anlegen , welche mindestens gleichwertige Ökoverhältnisse bieten z.B. Baumschulen, die in diesem Zusammenhang in der Politik keine Wertschätzung erhalten, obwohl sich hier eine vielfältige Tier -und Pflanzenvielfalt ansiedelt. Auch spielen sie zur Naherholung , CO2 Minimierung und Temperaturregulierung eine große Rolle.